

Goldener Herbst an der Leibniz Universität: Große Erfolge in der Exzellenzstrategie, im Nachwuchspakt, bei der Systemakkreditierung und Übertragung der Bauherrenenschaft

Große Freude an der Leibniz Universität Hannover: Im sogenannten Nachwuchspakt wurden 21 neue Professuren bewilligt (s. S.3), die Systemakkreditierung wurde erfolgreich beantragt (lesen Sie mehr in der Dezemberausgabe) und die Bauherrenenschaft an die Universität übertragen (s. S.3).

Und der erste Schritt in der Exzellenzstrategie des Bundes wurde fulminant genommen:

Vier unserer Antragskizzen wurden zum Vollantrag aufgefordert. Die Antragsskizzen QuantumFrontiers (Light and Matter at the Quantum Frontier: Foundations and Applications in Metrology) und Phoenix-D (Photonics, Optics, and Engineering Innovation – Across Disciplines), REBIRTH (From Regenerative Biology to Reconstructive Therapy – Translation 4 Success) gemeinsam mit der MHH und Hearing4All (Research for personalized treatment of hearing deficits) gemeinsam mit MHH und Carl von Ossietzky Universität Oldenburg haben die Chance, als Exzellenzcluster eine Förderung ab 1. Januar 2019 zu erhalten.

QuantumFrontiers (Sprecher: Prof. Dr. Karsten Danzmann, Prof. Dr. Piet O. Schmidt, Prof. Dr. Andreas Waag) betrachtet Licht und Materie an der Quantengrenze: Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Forschungsverbundes befassen sich mit neuen Messtechnologien auf Nanoebene. Physikalische Grundeinheiten wie Masse, Länge und Zeit sollen in diesem äußerst kleinen Maßstab präziser werden. Dabei werden Effekte der Quantenmechanik gezielt genutzt, um Messgenauigkeiten zu verbessern. Hierbei arbeiten Expertinnen und Experten aus verschiedensten Bereichen der Physik, der Astronomie, der Geodäsie und Geoinformatik, der Halbleiterforschung, der Schaltungen und integrierten Systeme zusammen.

An QuantumFrontiers sind neben der Leibniz Universität Hannover die TU Braunschweig, die Physikalisch-Technische Bundesanstalt in Braunschweig, das Laser Zentrum Hannover e.V., das Zentrum für angewandte Raumfahrttechnologie und Mikrogravitation (ZARM)

in Bremen sowie das Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik (Albert-Einstein-Institut) in Hannover beteiligt.

Phoenix-D (Sprecher: Prof. Dr. Uwe Morgner, Prof. Dr. Ludger Overmeyer, Prof. Dr. Wolfgang Kowalsky) entwickelt optische Präzisionsgeräte schnell und kostengünstig aus additiver Fertigung wie 3D-Druck: Was wie eine Vision klingt, ist das Ziel des Forschungsverbundes Phoenix-D („Photonics, Optics, and Engineering- Innovation Across Disciplines“). Wissenschaftlerinnen und Wissen-



schaftler aus dem Maschinenbau, der Physik, der Elektrotechnik, Informatik und Chemie arbeiten gemeinsam an der Simulation, Fabrikation und Anwendung optischer Systeme. Bislang werden optische Linsen aus Glas und das umgebende Gehäuse in mehreren Arbeitsschritten – oftmals in Handarbeit – hergestellt. Die Fachleute der unterschiedlichen Disziplinen arbeiten in dem Forschungsverbund an einem digitalisierten Fertigungssystem, das individualisierte Produkte herstellen kann. Die Phoenix-D-Initiative wurde vom Hannoverschen Zentrum für Optische Technologien (HOT) gestartet. Neben der Leibniz Universität Hannover sind die TU Braunschweig, das Laserzentrum Hannover und das Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik (Albert-Einstein-Institut) Hannover beteiligt.

Im Rahmen des Neuanschlusses für den Forschungsverbund für regenerative Wissenschaften, Medizin und Technologie REBIRTH4S wollen die MHH-Forscher gemeinsam mit der Leibniz Universität Hannover ein breites Spektrum an therapeutischen Konzepten und Plattformtechnologien anwenden, um die Entstehung und Entwicklung von Volkskrankheiten zu verstehen.

In Hearing4All (Research for personalized treatment of hearing deficits) werden auf die Bedürfnisse von Betroffenen zugeschnittene Lösungen

für alle Formen der Schwerhörigkeit entwickelt. Künftig wollen die Hörforscher ihre Arbeiten in vier Forschungssträngen bündeln, die einerseits die Entwicklungskette von der Grundlagenforschung zur Hörtechnologie und andererseits den Schweregrad der Schwerhörigkeit abbilden.

An der zum Vollantrag aufgeforderten Exzellenzcluster-Skizze „SE²A - Sustainable and Energy-Efficient Aviation“ der TU Braunschweig sind ebenfalls Wissenschaftler der Leibniz Universität beteiligt. Der Cluster hat sich die Integration des Luftverkehrs in eine energetische Kreislaufwirtschaft zum Ziel gesetzt.

Die endgültige Entscheidung über die bundesweit insgesamt 45 bis 50 Exzellenzcluster fällt im September 2018. kw/mvm

Im Porträt



Noch versperren ein paar Kartons mit Labor-material den Weg in das Büro am Moritz-winkel. Seit dem 1. April ist Karsten Krüger Professor am Institut für Sportwissenschaft der Leibniz Universität Hannover. Eine seiner ersten Aufgaben ist der Aufbau eines biomedizinischen Labors, um so die Forschungsmöglichkeit im Bereich Sportwissenschaft weiter auszubauen. Mittelfristig soll hier eine Schnittstelle zwischen Biologie und Sportwissenschaft entstehen, denn für seine Forschung geht der Sportwissenschaftler ins Detail, untersucht nicht nur den Muskel, sondern insbesondere die Muskelzelle mit dem Mikroskop.

Unmittelbar vor der Professur war Karsten Krüger zwei Jahre lang als Akademischer Rat an der Justus-Liebig-Universität Gießen beschäftigt, hat dort 2009 promoviert und 2015 seine Habilitation abgeschlossen. Einer seiner Forschungsschwerpunkte ist das Verhältnis zwischen dem menschlichen Immunsystem und Sport. „Sport wirkt anti-entzündlich“, erklärt er. Da es mit steigendem Alter häufig chronische Entzündungen im Körper gebe, die unter anderem Ursache von Herz-Kreislauf-erkrankungen sind, könnte sich regelmäßige Bewegung auch in dieser Hinsicht auswirken und so Krankheiten wie beispielsweise Diabetes vorbeugen. Bereits in seiner Habilitation „Immunologische Aspekte der Adaptation an Belastung und Training“ hat sich Professor Krüger mit diesem Thema befasst und möchte es nun weiter vertiefen.

28.500 Studierende sind immatrikuliert

Studierendenzahl steigt seit einigen Jahren kontinuierlich an

Immer mehr junge Menschen studieren an der Leibniz Universität Hannover: Die Zahl der Studierenden steigt zum Wintersemester 2017/18 bereits zum achten Mal in Folge gegenüber dem Vorjahr an. Aktuell zeichnet sich die Tendenz ab, dass an der Hochschule etwa 28.500 Studierende (ohne Beurlaubte) immatrikuliert sein werden – mehr gab es zuletzt im Wintersemester 1998/99. Vor einem Jahr waren es 27.600.

„Dieses ungebrochene Interesse an einem Studium an der Leibniz Universität Hannover freut mich sehr“, sagt Präsident Volker Epping. „Es zeigt, dass unsere Universität mit ihrem Fächerspektrum, einer exzellente Lehr- und Forschungssituation, ihren Internationalisierungsbestrebungen und ihrem hervorragenden Standort mit hoher Lebens- und Freizeitqualität starkes Interesse bei Erstsemestern und Studierenden hervorruft.“

Gemäß Erhebung zum 4. Oktober 2017 nehmen an der Leibniz Universität 3.931 Anfängerinnen

und Anfänger zum Wintersemester erstmals ein Studium auf. Das entspricht in etwa der Zahl des Vorjahres zum vergleichbaren Zeitpunkt (3.966). Die meisten Erstsemester finden sich in den Studiengängen Wirtschaftswissenschaften (565), Rechtswissenschaften (382) und Maschinenbau (310), gefolgt von Informatik (298), Bau- und Umweltingenieurwesen (242), Wirtschaftsingenieur (213), Mathematik (Fächerübergreifender Bachelor, 197), Sonderpädagogik (194), Philosophie (Fächerübergreifender Bachelor, 187) und Sozialwissenschaften (178).

Erfreulicherweise verzeichnen Bachelor-Studiengänge wie Physik (124, plus 18%), Chemie (140, plus 23%) und Pflanzenbiotechnologie (58, plus 32%) gegenüber dem Vorjahr einen deutlichen Zuwachs bei den Anfängerzahlen. Den deutlichsten Zuwachs erhielt allerdings der Studiengang Sozialwissenschaften Bachelor of Arts (178, plus 42%). mvm

Nominierung für Deutschen Zukunftspreis

Prof. Dr.-Ing. Sami Haddadin und sein Team sind unter den drei Finalisten

Großer Erfolg für Prof. Dr.-Ing. Sami Haddadin von der Leibniz Universität Hannover: Der Leiter des Instituts für Regelungstechnik ist mit seinem Team als einer von drei Finalisten für den Deutschen Zukunftspreis nominiert worden. Die Auszeichnung wird jährlich vom Bundespräsidenten ausgelobt und ist mit 250.000 Euro dotiert. Die Entscheidung, wer den Zukunftspreis 2017 erhält, wird am Mittwoch, 29. November, in Berlin bekannt gegeben. Der Preis wird für herausragende technische, ingenieur- und naturwissenschaftliche Leistungen vergeben.

Sami Haddadin sowie dr. med. (Univ. Debrecen) Simon Haddadin und Dipl.-Inf. (FH) Sven Parusel von der Münchner Firma Franka Emika



sind nominiert für die Entwicklung von Roboter-Assistenzsystemen, die in Kooperation mit Franka Emika entstanden sind. Die Systeme sind konzipiert, um den Menschen zu entlasten, etwa in Fabriken oder auch in der Krankenpflege. im

Ausgezeichnet

Die Initiative Wissenschaft Hannover hat für das Videportal wissen.hannover.de den FOX AWARD in GOLD 2017 bekommen. Auf ihrem Infoportal wissen.hannover.de informieren die neun hannoverschen Hochschulen, das Studentenwerk, das Fraunhofer ITEM, die VolkswagenStiftung, die hannoverimpuls GmbH und die Landeshauptstadt seit März 2013 über Studium und Forschung in Hannover.



Für seine herausragende Arbeit im Bereich der chemischen und biochemischen Physik hat Prof. Dr. Detlef Bahnemann vom Institut für Technische Chemie die Nikolai M. Emanuel-Ehrenmedaille erhalten. Diese Auszeichnung würdigt seine Arbeiten zur Untersuchung der physikalisch-chemischen Grundlagen der Photokatalyse.



Mit dem Bernd Rendel-Preis ist Doktorandin Jaayke Lynn Fiege vom Institut für Mineralogie ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit 1.500 Euro dotiert.

Den Preis der Wissenschaftlichen Gesellschaft Lasertechnik hat Dr.-Ing. Oliver Suttman vom

Laserzentrum Hannover e.V. für seine Forschung in den Bereichen Faserverbund-, Glas- und Mikrobearbeitung erhalten.

Neue Humboldt-Stipendiaten

Die Alexander von Humboldt Stiftung hat Dr. Chris Bowman-Scargill (University of Kent/Canterbury) ein Humboldt-Forschungsstipendium für erfahrene Wissenschaftler verliehen. Er wird in den kommenden drei Jahren für längere Forschungsaufenthalte bei Prof. Dr. Christine Bessenrodt am Institut für Algebra, Zahlentheorie

und Diskrete Mathematik, Fakultät für Mathematik und Physik zu Gast sein.

Ein Humboldt-Forschungsstipendium für Post-Doktoranden hat Dr. Yi Zhang (Nanyang Technological University/Singapur) erhalten. Gastgeber sind Prof. Dr.-Ing. Ingo Neumann und Prof. Dr.-Ing. Udo Nackenhorst, Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie.

Berufen

Jun.-Prof. Dr. Lidia Becker, W3-Professur für Romanische Sprachwissenschaft, Philosophische Fakultät

Dr. Nadja-Carola Bigall, W2-Professur für Funktionale Nanostrukturen, Naturwissenschaftliche Fakultät

Dr. Jens Bormann, Honorar-Professor, Juristische Fakultät

Rund 35 Millionen für die Erweiterung des Großen Wellenkanals

Deutschlandweit größter Versuchsstand für die kombinierte Untersuchung der Belastung maritimer Bauwerke

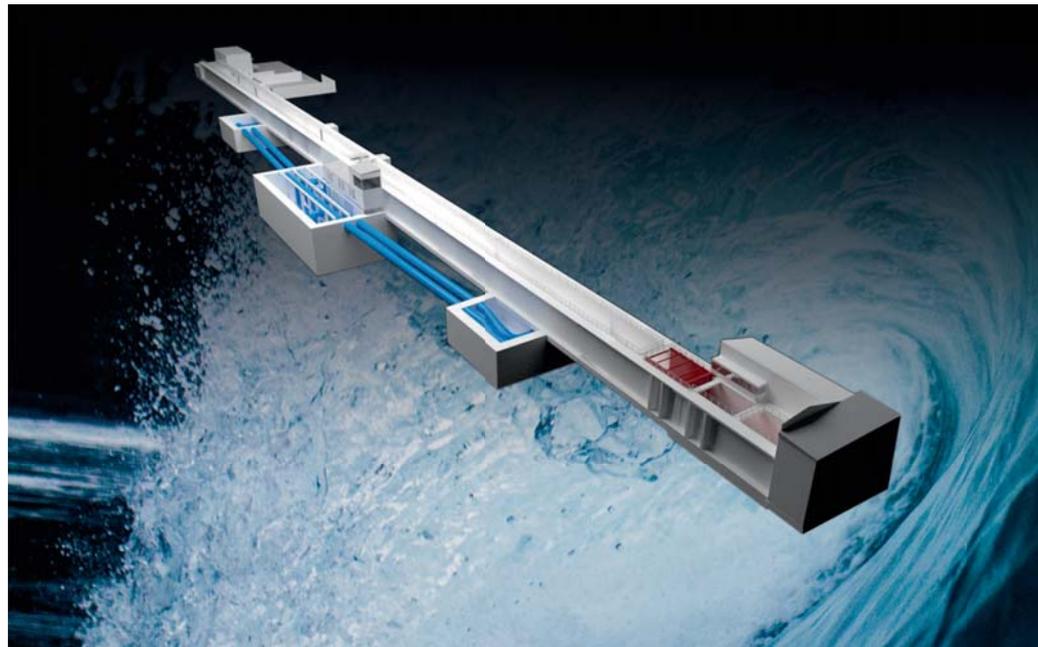
Thema des Monats

Das Wasser ist tief, das Meer bisweilen rau. Wie müssen die Gründungsstrukturen von Offshore-Windenergie-Anlagen beschaffen sein, damit sie eine möglichst lange Lebensdauer haben? Wie können schwimmende Strukturen verankert werden? Was sind die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Kolkenschutzsystem? Um diese und weitere Fragen geht es im Forschungsprojekt „marTech – Erprobung und Entwicklung maritimer Technologien zur zuverlässigen Energieversorgung“.

Im Rahmen des Vorhabens wird der Große Wellenkanal (GWK) in Hannover umfangreich ausgebaut. Der Große Wellenkanal ist das Herzstück des Forschungszentrums Küste (FZK), einer gemeinsamen zentralen Einrichtung der Leibniz Universität Hannover und der Technischen Universität Braunschweig. Rund 35 Millionen Euro stellt das BMWi für die Erweiterung des Wellenkanals zur Verfügung. Mit weiteren etwa 1,4 Millionen Euro hat das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) die Planungsphase in den vergangenen eineinhalb Jahren unterstützt.

Mit dem erweiterten Großen Wellenkanal wird erstmals in Deutschland ein großmaßstäblicher Versuchsstand für die kombinierte Untersuchung der Belastung maritimer Bauwerke – wie Offshore-Windenergieanlagen – durch Seegang und Strömung zur Verfügung stehen. In vergleichbarer Art und Größe gibt es weltweit nur vier weitere Wellenkanäle.

„Wir freuen uns sehr, dass wir mit dieser sensationellen Förderung unsere Forschung in diesem zukunftssträchtigen Bereich weiter ausbauen und innovative, praxisnahe Pilotprojekte im Projekt ‚marTech‘ angehen können“, erläutert Prof. Dr. Volker Epping, Präsident der Leibniz Universität Hannover.



Die Projektpartner Leibniz Universität Hannover und Technische Universität Braunschweig erläuterten die Zielsetzungen und Methoden von „marTech“ im Bundeswirtschaftsministerium. Die Besonderheit an den Erweiterungsbauten im Großen Wellenkanal ist die Möglichkeit der kombinierten Untersuchung der gleichzeitigen Belastung durch Seegang und Strömung in diesem großen Maßstab. „Wir können damit einen wesentlichen Beitrag zur Erprobung und Entwicklung von Technologien der erneuerbaren Energien auf und aus dem Meer unter wirklichkeitsnahen Bedingungen leisten“, sagt Prof. Dr.-Ing. Torsten Schlurmann, Projektverantwortlicher der Leibniz Universität Hannover. Eine neue, leistungsfähigere Wellenmaschine, eine Einrichtung zur Strömungsgenerierung und ein Tiefteil machen das innovative Forschungsprojekt erst möglich. kw

Bauprojekte in Eigenregie

Die bauliche Planung und Umsetzung von marTech liegt in den Händen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Baudezernats. Künftig wird die Leibniz Universität Hannover Bauvorhaben und die Instandsetzung ihrer Gebäude und Liegenschaften eigenverantwortlich planen und umsetzen können: Zum 1. Januar 2019 überträgt das Land Niedersachsen die volle Bauherreneigenschaft an die Hochschule. Die Universität kann nun den Mitteleinsatz effizienter steuern sowie die Verwaltungs- und Verfahrensabläufe straffen und beschleunigen. im

Nachwuchspakt: 21 neue Professuren

Tenure-Track-Programm fördert wissenschaftlichen Nachwuchs

Großer Erfolg in der ersten Bewilligungsrunde des Bund-Länder-Programms zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses: Die Leibniz Universität Hannover freut sich über 21 Professuren aus dem so genannten Nachwuchspakt. Damit hat sie den Zuschlag für die meisten Professuren niedersachsenweit bekommen und liegt deutschlandweit auf Platz 5. Insgesamt waren 25 Professuren beantragt; vier weitere werden laut Bewilligungsbescheid aller Voraussicht nach in der zweiten Runde an die Universität kommen. Deutsche Hochschulen konnten sich in einem wettbewerblichen Verfahren um die Förderung der so genannten Tenure-Track-Professuren bewerben. Tenure Track steht für zunächst befristete Professuren, die nach positiver Evaluation in eine Lebenszeitprofessur an der jeweiligen Hochschule überführt werden. „Wir freuen uns sehr, dass wir durch den Nachwuchspakt die einmalige Gelegen-

heit erhalten, innovative Lehr- und Forschungsfelder, die an unserer Universität bereits angelegt sind, weiter auszubauen“, betont Prof. Dr. Volker Epping, Präsident der Leibniz Universität. Das Präsidium hat 19 Professuren unter strategischen Gesichtspunkten prorisiert; zwei weitere werden werden unter dem Gesichtspunkt von möglicherweise folgenden Fast Track-Optionen aktuell nicht freigegeben.

Mit dem Pakt sollen planbare und familienfreundlich gestaltete Karrierewege in der Wissenschaft insbesondere für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler geschaffen werden. Der Bund stellt hierfür von 2017 bis 2032 in zwei Bewilligungsrunden bis zu einer Milliarde Euro bereit. Die Länder stellen die Anschlussfinanzierung der Professuren sicher. Insgesamt sollen 1.000 Professuren geschaffen werden. Zusätzlich



sind weitere Karrierewege im wissenschaftlichen Mittelbau geplant.

Zudem soll das bereits vorhandene gute Beratungs- und Qualifizierungs-System, das Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den unterschiedlichsten Phasen ihrer Karriere unterstützt und begleitet, weiter ausgebaut werden. kw/im/mvm

Prof. Dr. Hannes Rehm verstorben

Der Vorstandsvorsitzende der Leibniz Universitätsgesellschaft, Prof. Dr. Hannes Rehm, ist am 1. September 2017 verstorben. Die Leibniz Universität Hannover trauert mit der Universitätsgesellschaft. Professor Rehm hatte den Vorsitz im Jahr 2012 übernommen.

In Gremien berufen

Die Leibniz Universität Hannover hat seit dem 1. Oktober 2017 einen neuen Chief Information Officer (CIO) sowie einen neuen Datenschutzbeauftragten. Neuer CIO ist Prof. Dr. Holger Frahm, Institut für Theoretische Physik. Die Verantwortung für den Datenschutz hat Ass.iur. Simon Graupe, Juristische Fakultät, übernommen.

Prof. Dr. Michael H. Breitner, Institut für Wirtschaftsinformatik, ist neuer stellvertretender Vorstandspräsident des Energie-Forschungszentrums Niedersachsen (EFZN). im

Neuer Hochschulratsvorsitzender

Der Hochschulrat der Leibniz Universität hat einen neuen Vorsitzenden: Seit dem 20. September 2017 leitet Prof. Dr. Jürgen Mlynek das Gremium. Jürgen Mlynek ist bereits seit Mai 2010 stimmberechtigtes Mitglied des Hochschulrates und ist derzeit in seiner dritten Amtszeit. Stellvertretende Vorsitzende bleibt weiterhin Prof. Dr.-Ing. Kirsten Bobzin (RWTH Aachen). im

Silber im Hochsprung



Deutsche Hochschulmeisterin im Stabhochsprung und nun Silbermedaillengewinnerin bei der Sommer Universiade: Annika Roloff, Sport- und Anglistikstudentin an der Leibniz Universität Hannover, hat ein Jahr nach ihrer Olympiateilnahme mit 4,40 Meter den zweiten Platz im Stabhochspringen in Taiwan belegt. im

Team gewinnt im Segeln



Siegreiches Sportlerteam: Bei der 5. adh-Trophy Segeln in Kiel hat ein Team der Leibniz Universität in der Bootsklasse Yacht gewonnen. Mit dabei waren Dr. Beate Thal (Institut für Pflanzengenetik), Jannis Müller-Ebhardt (Institut für Thermodynamik), Prof. Dr. Richard Hanke-Rauschenbach (Institut für elektrische Energiesysteme) sowie Mattis Müllenmeister von der Hochschule Hannover (von links). im

Eröffnung des Neuen X-Lab

Neue Ausstattung am Institut für Baumanagement und Digitales Bauen

Bauwerke werden schon vor der Realisierung digital begehbar. Mit dem neuen hochmodernen X-Lab verfügt das Institut für Baumanagement und Digitales Bauen der Leibniz Universität Hannover jetzt über eine optimale Ausstattung zur wissenschaftlichen Weiterentwicklung und praxisnahen Erprobung des Digitalen Bauens.

Gerade große Bauprojekte stehen oft in der Kritik, Kosten und Termine zu verfehlen oder Risiken nicht ausreichend zu berücksichtigen. Die Digitalisierung verspricht einen deutlichen Mehrwert für Transparenz und Zuverlässigkeit bei der Realisierung von komplexen Bauvorhaben.



Für die Erforschung der digitalen Methoden bietet das X-Lab zum einen den Curved Space, ein Halbrund mit 6 Metern Durchmesser und interaktiver Wand-/Bodenprojektion, für das virtuelle Erleben von Bauwerken wie Gebäuden und Brücken. Zum anderen kann im Prozess-Simulator die Zusammenarbeit in Bauprojekten realitätsnah durchgespielt und optimiert werden.

Das Institut für Baumanagement und Digitales Bauen wird seit April 2016 von Prof. Dr.-Ing. Katharina Klemt-Albert geleitet und grundlegend neu aufgebaut. Zielstellung ist, den digitalen Wandel im Bauwesen wissenschaftlich mitzugestalten und Innovationen für eine zukunftsfähige Wirtschaft voranzutreiben. im

LEIBNIZ CAMPUS Lecture

Mobilität der Zukunft

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Klaus Töpfer

Ehemaliger Unter-Generalsekretär der Vereinten Nationen, Bundesumweltminister a. D.

Montag, 4. Dezember 2017 | 18 Uhr

Lichthof | Leibniz Universität Hannover

Anmeldung unter:
www.uni-hannover.de/de/campuslecture

starting business: Squirrel filtert Bewertungen

Gründungsservice der Leibniz Universität unterstützt Start-up

Online-Bewertungen von Produkten spielen eine immer größere Rolle bei Kaufentscheidungen, doch wie hilfreich sind solche Bewertungen wirklich? Wird das Produkt bewertet oder nur der Paketdienst, der die Bestellung mal wieder zu langsam ins Haus gebracht hat? Genau hier setzt Squirrel an. Die eigens entwickelte Software analysiert und kumuliert Kundenbewertungen für Produkte einschlägiger Online-Shops, Foren und Blogs. Der Nutzer erhält eine strukturierte Übersicht zur Verfügung, die die Spreu vom Weizen trennt und so die Kaufentscheidung erleichtert. Das System soll 2018 an den Markt gehen.

Die Geschäftsidee wird von starting business, dem Gründungsservice der Leibniz Universität Hannover, gefördert. Im vergangenen Jahr hat Squirrel den Sonderpreis „Hochschule und Wissenschaft“ beim Startup-Impuls-Gründungswettbewerb

von hannover impuls gewonnen. Geschäftsführer des Start-ups ist Rouven Wiegard, der zurzeit am Institut für Wirtschaftsinformatik promoviert.



Im Unterschied zu anderen Bewertungssystemen geht Squirrel in der Detailstufe tiefer und ist in der Lage, Meinungen zu spezifischen Eigenschaften von Produkten herauszufiltern und dem Nutzer aggregiert zur Verfügung zu stellen. Ist die Kamera des Handys gut bewertet? Wie sieht es mit dem Display aus? Und wie verhält es sich mit der Akkulaufzeit?

Der Gründungsservice starting business der Leibniz Universität Hannover unterstützt und begleitet die Umsetzung innovativer Ideen in tragfähige Geschäftskonzepte. starting business ist die zentrale Anlaufstelle für gründungsinteressierte Studierende und wissenschaftlich Mitarbeitende. im

Impressum

Herausgeber: Das Präsidium der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover

Redaktionsleitung: Mechthild Freiin v. Münchhausen (mvm)

Redaktion: Ilka Mönkemeyer (im), Katrin Wernke (kw), Andrea Wiese (aw)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Layout: Anne-Kathrin Iltmann

Fotos: ©Leibniz Universität Hannover, S. 1 ©Jeremy Thomas/Unsplash, S.1 ©Norberr Michalke, S. 2 ©Moritz Küstner, S.4 ©Daniel Vogl, ©adh/Arndt Falter, ©Denys Nevozhai/Unsplash

Druck: fiedeler & bayer GmbH, Hannover

Anschrift der Redaktion:

Referat für Kommunikation und Marketing
Leibniz Universität Hannover,
Welfengarten 1, 30167 Hannover

Die Uni intern erscheint achtmal jährlich.